

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 4

Artikel: Den Manen Arnold Böcklins † : 16. Januar 1901
Autor: Bohrer, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-436614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den Manen Arnold Böcklins † 16. Januar 1901.

Schöhnissvolles Schweigen herrscht im Walde,
Und in der Klippen fern der Felsenhalde,
Verstummt der Eremit alsobalde,

Die morsche Fidel sanft ihm aus den Händen,
Tieffilles Leuchten wallt an Bergeswänden,
Aufsteigend zu der Seligen Geländen.

Ein hehrer Geist zieht auf dem Purpursaume,
Entrückt des Lebens wunderbarem Traume,
Empor zum reinsten Licht zum Weltenraume.

Die alten Götter des Olymps erwachen,
Der Schönheit Blumenwesen sich entsachen,
Aus düß'rer Höhle schwanken Feuerdrachen;

Und was in Erd und Himmel strahlt in Farben,
In Glanz und Licht häuft er zu Riesengarben,
Dass Leid und Weh und alles Dunkel starben!

Des Aethers Ozean braust ihm entgegen;
In Farbenwundern Wellen sich bewegen
Und des Gedankens kühnste Kinder hegen.

Der Erde, Lüfte, Meere Fabelwesen,
Was in der fernsten Ferne je gewesen,
Hat sich der große Meister ausserlesen:

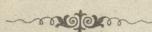
Das Einhorn schreitet vor mit Räthsblicken,
Dryaden, Dreden, Nymphen nicken,
Bachantensreigen zum Geleit sich schicken.

Die Furien und Erynen huschen weiter, —
Im Wolkensturm erscheint ein düß'rer Reiter,
Im Frühlingswehn ein Knabe hold und heiter;

Tritonen spielen mit des Meeres Schlange,
Der alte Pan macht Herd' und Hirten bange,
Es lauscht der Satyr leisem Flötenklange;

Centauren stürmen an, gleich wie Titanen,
Und Polyphemos kreuzt Odysseus Bahnen, —
Der Musen Lied er tönt in süßen Mahnen;

Zürich, den 18. Januar 1901.



Dr. Fritz Rohrer.

Gesucht.

Für Zürich ein Stadtgärtner, der es jedermann recht machen kann. Nach Bern jemand, der zu sparen versteht. Nach Österreich ein Staatsmann, der mit dem neuen Abgeordnetenhaus zu regieren vermag. Nach Deutschland ein selbstständiger Reichskanzler. Nach Frankreich ein Kriegsminister, der im Heere Autorität befehlt. Nach England ein General, der den Krieg endlich siegreich zu Ende führt. Nach China ein Hercules, der die einigen Mächte zusammenhält. Offerten vermittelt der „Rebelspalter.“



Ladislaus an Stanislaus.

Theirer Bruother!

Mit dem neien Säculum hape Ich es wie jener Theelinquent, wo ragt hot: „Die Woche fängt schon wieder gut an,“ als ihm am Montagmorgen der Scharfrichter den Kopf hot apgülzendinieren wollen. Kaum hape, wir uns nemlich über die scheißliche Vergewaltigung am 4. Nophemper 1 wenig gedrehtet, so eröfnet die feigleitpflegehenen u. gopferlornen St. Galler den Abstimmungsreigen mit 1 Rebsultat, wie's mit des Teufels Schwiegermuder ihrem Kochbuch nicht apschleicher hette breppeniert werden können. Es ist ein Stanthal, daß unsere gezen Innerhödler 4 ebige Zeiten in dieser gallischen Urmarmung schmäen müssen. Wenn Ich in der Geologie etwas zu besellen hätte, mische mir der St. Innerhödler heite noch auf dieser gottlosen Geographie gründlich herausgenommen werten, daß es dort 1 Loch gäben würde bis zum Gozeibetuns hinunter, intem sich die Ganggaller u. Außerhödler so wie so nicht besern, wenn Sie nicht thierekt ins Fägsfeier hineinziehn und wenn Ihnen nicht der Satanas in persona vortheemonstrumt, wie's einem im Suterrain geht, wenn man in der Böllertage — auf Erten — nit rechthut.

Dito auf den fordersten Bank in der Höhle gehöre der Walde-Rousseau u. seine 292 Höfershälzer, wo am Montag da 4 sothiert hape, daß den armen Congregationes von Staatsweggen die Mülliarden abgegäumert werden, wo Sie so sauer zusamengesorgt hape.

Abropeau — hätte es sich nit beser gem, wenn der Imbenrator Reg gerate im Sontagwant an den Kirchgang gegangen wäre, resp. wäre IHM etwas an der Ehre abgegangen, wenn ER 1 Nachsack miggenommen hätte?

Wie wird es IHM wollthun, wenn IHM am Totenmal der Verwaltungsrat der Neien Zürcher Zeidung forgestehlt wirt, welche dito in's Leid gelattern ist.

Um stille Theilnahme bietet

Ladislaus.

Der „Bund“-Rekrut.

Auf dem hohen Berner Militär-Kommandeurpferd ist man wütend, daß die „Bund“-Flinte vor dem Kommando losgegangen — — nicht nur nicht Biß, sondern auch keinen Vorwitz kennt die Disciplin — Himmeldonnärrerwettärrrr

Die Zürcher Schelmenzunft hat beschlossen, mit der Verlegung der Polizeihauptmache nach dem Kreis III, ihre Hauptthätigkeit, der grösseren Sicherheit halber, gleichfalls dorthin zu verlegen.

Der Li-Hung-Tschang — macht ziemlich lang.

Li-Hung-Tschang, der hineifische Friedenshändler, sei nierenkrank. Ihm sind natürlich schon längst böse Geschichten über die Leber gekrochen, Gedanken und Gedärme sind verwidelt. Auch liegt ihm ein Stein auf dem Herzen. Ihm plagt Ameisenkriechen den Buckel hinauf, als wären's Kähen. Er scheint schwindelbehaftet, so daß er Verschiedenes knumm nimmt.

Ost befällt ihn zorniges Bittern oder heftiger Durst nach Wein und Rache. Er schreitet langsam, schwankend dem Friedensschluß entgegen und die Zunge arbeitet immer schwerer, was vom Wechselseiter herkommt. Heimliches Grimm, Grimm und Schlotter packen ihn gern. Es ist ihm nicht möglich, zu boren, was ihm Verdruss macht, indem er ohnehin an Trunksucht leidet.

Der Arzt hat längst bemerkt, zum guten Glück,
Der Tschang sei schmugig über's Nierenstück.

Ein Mene tekel.

Sewitterschwül liegt's über Englands Reich,
Wo schlimme Dinge jetzt sich vorbereiten,
Der Landesmutter Mund ist stumm und bleich —
Den Todesengel sieht vorbei man schreiten,
Vor ihm sind Hütten ja und Throne gleich —
„Die Königin ist tot“, tönt's in den Weiten!
Der ihrem Alter nicht mehr war beschieden
Ihn hat sie jeho doch — den ew'gen Frieden!

Ein jäher Schlag, er blieb ihr nicht erspart,
Als Roberts ihr die Wahrheit hat verkündet.
„Berronen Englands Macht“ — das Wort war hart —
„Die in Süd-Afrika schien fest gegründet,
Seit Dewett Rache schwor bei seinem Bart
In Aufruhr steht das ganze Kap entzündet!“
„O Peel, o großer Gladstone! helft aus Nöten,
Der unglücksel'ge Krieg, er wird mich töten!“

Er that'sl Doch über ihrer Bahre — seht!
Zur Tagesordnung Chamberlain jetzt schreitet,
Ein Süd hat Goldklang ihm in's Ohr geweht,
Er sieht nicht, wie der Tod im Kapland reitet!
„Vorwärts!“ befiehlt er, „bis kein Bur mehr steht!“
Denn über seine Sinne Rache sich breitet
Zu spät erkennet er das Wort, das lichte:
Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!